

Podium 2017 - Preisträgerinnen und Preisträger

77 Cent

Susanne Lipinski, Caroline Mercedes Hochfelner, Karin Gschiel
Dotation: € 12.000

Frauen verdienen in Österreich immer noch nur rund drei Viertel von dem, was Männer für die gleiche Arbeit erhalten - in Zahlen ausgedrückt: 77 Cent statt 1 Euro. Diese ernüchternde statistische Größe bildet den Ausgangspunkt für Caroline Mercedes Hochfelners, Susanne Lipinskis und Karin Gschiels Auseinandersetzung mit prekären Lebens- und Beschäftigungsverhältnissen von Frauen und soziopolitischen Diskriminierungsmechanismen. Basierend auf breiter Recherche, Befragungen und eigenen Erfahrungen soll ein „Karriere-Coaching-Seminar“ in sieben Modulen entstehen, wobei jede Aufführung ein vom Publikum mitbestimmtes Unikat ist. Das hochaktuelle und reflektierte feministische ‚Lehrstück‘ verspricht eine charmante Mixtur aus Theater und Seminar, Fake und Fakten, Analogem und Digitalem, Tiefgang und Humor zu werden - mit Privatpersonen und Kunstfiguren auf der Bühne. Und dies nicht nur in Kultureinrichtungen, sondern auch an unkonventionellen Nicht-Kunst-Orten.

Guerilla Dance and Performance Kit

Salon Emmer
Dotation: € 12.500

Wie nehmen wir öffentliche Räume wahr? Wie erleben wir sie? Und wem „gehören“ sie eigentlich? Die Auseinandersetzung mit solchen Fragen ist nicht nur in touristisch geprägten Städten wie Salzburg hochrelevant. Eine zeitgemäße und lustvolle Möglichkeit dazu bietet das Projekt von Salon Emmer. Die Künstlerinnen betreiben „aufsuchende Kulturarbeit“, lassen Tanz stattfinden, wo er sonst nicht hinkommt, und laden zum Entwickeln alternativer Perspektiven auf den Stadtraum und Ausprobieren künstlerischer Ausdrucksmittel ein. In einem Workshop werden „Aktionskarten“ mit Handlungsanweisungen für den performativen Gebrauch des öffentlichen Raums erarbeitet und erprobt. Die breite Streuung der Anweisungen soll ebenso wie ein performativer Spaziergang mit den Künstlerinnen virale Wirkung entfalten, sodass da wie dort Performances aufpoppen und Statements der Partizipation gesetzt werden. Als Tool der Selbstermächtigung gewährleistet „Guerilla Dance und Performance Kit“ (inklusive Handbuch mit Tipps und Tricks zu Performance-Formaten, organisatorischen und rechtlichen Fragen) eine über das Projekt und den Stadtraum hinausgehende Verbreitung und Umsetzung der Idee.

Das Buch der magischen Schatten

Benjamin Hohnheiser, Alessandro Maggioni, Mika Satomi und Daniel Huber
Dotation: € 12.600

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Ein großes Buch mit vielen weißen und unbeschriebenen Seiten liegt vor Ihnen. Sie schlagen das Buch auf und weiße Gebilde aus Papier falten sich vor Ihnen auf. Sie haben eine Taschenlampe in der Hand und mit dieser Taschenlampe setzen sie nicht nur die papiergewaltigen Formen des Buches vor Ihnen ins richtige Licht, sondern zusätzlich überrascht sie die Tatsache, dass der Schatten, der von ihrer Taschenlampe aus generiert wird, scheinbar sein Eigenleben vor Ihnen entfaltet und

Geheimnisse verrät, die das physisch reale Buch vor Ihnen nicht preisgibt.

„Das Buch der magischen Schatten“ ist eine poetische Arbeit und erinnert an Meilensteine der Medienkunst wie das interaktive Schattenprojekt Tool's Life des japanischen Künstlerkollektivs Kyoko Kunoh und Motoshi Chikamori. Die KünstlerInnen Benjamin Hohenheiser, Alessandro Maggioni, Mika Satomi und Daniel Huber entwickelten innerhalb von vier Tagen den Prototypen (damals noch mit dem Titel „Lost in the FEARest“ im Rahmen des Festivals „Schmiede - Playground of Ideas“). Bereits die virale Verbreitung des Videos vom Prototypen bescherte den KünstlerInnen einiges Aufsehen. Die Jury von PODIUM 17 entschied sich für dieses Projekt, um die Weiterentwicklung des Prototypen garantieren und sicherstellen zu können, was Festivals oder andere kulturelle Institutionen heutzutage leider nicht mehr leisten können. Auch wollen wir den KünstlerInnen die Möglichkeit geben, den Prototypenstatus zu verlassen und Aufmerksamkeit, Energie und Zeit für die Realisation und Produktion der Arbeit zu geben. Die Schmiede Hallein, als Geburtsort der Installation wie auch der Formierung der Künstlergruppe, soll mit dieser Förderung zugleich die Möglichkeit bekommen, nicht nur das Projekt zu einer im Ausstellungskontext funktionierenden Arbeit weiterzuentwickeln, sondern vor allem auch um das Know-How zu der Arbeit mit jungen und ambitionierten KünstlerInnen in Salzburg zu teilen.

Die Schönheit des Unbestimmten - Transition in Performance & Sound

Martin Löcker und Didi Neidhart

Dotation: € 11.000

Elektronische Musik, Performance und Aktivismus - wenn Österreich ein weiteres Musikfestival inklusive Symposium benötigt, dann in Salzburg, wo nicht nur die klassische Musik abgefespielt wird, sondern auch Bereitschaft für zeitgenössische Sounds im alltäglichen Konzertleben erfahrbar ist. Wie sieht es jedoch mit dem Potential von elektronischer Musik aus, die die Rahmen der herkömmlichen Konzert- und Aufführungsorte sprengen möchte und eine kritische Agenda trägt? Hinter diesem Konzept stehen Martin Löcker und Didi Neidhart, die sich dem politischen Diskurs genauso verpflichtet fühlen, wie sie den öffentlichen Raum als ein „Labor für aktuelle performative Praktiken“ austesten möchten. Dass des Weiteren dabei sogenannte verstoßene („transgressive“) Orte mit künstlerischen Positionen „des Vagen, Unscharfem und Ephemerem“ in Szene gesetzt werden und „widerspenstige“ Herangehensweisen von KünstlerInnen, MusikerInnen, PerformerInnen und TheoretikerInnen mutig präsentiert und diskutiert werden, dies überzeugte die Jury im Besonderen. Die Jury von PODIUM 17 gab dem Festival-Konzept von Löcker und Neidhart ihre Stimme und möchte damit zum Ausdruck bringen, dass mit dem Elevate Festival in Graz zwar jährlich ein Festival für Musik, Kunst und politischen Diskurs schon stattfindet, im Besonderen aber das aktivistische Potential von Sound und Klängen in diesem neuen Festivalentwurf in Stadt und Land Salzburg untersucht werden soll.

STRANGER HOME

gold extra

Dotation: € 13.100

Der dreiteilige Konzeptvorschlag von gold extra mit dem überaus selbstredenden Titel STRANGER HOME behandelt und fragt: Wie sehr zu Hause ist eigentlich zu Hause? Es hinterfragt das Vertraute und das Fremde in einer Stadt, die man sein zu Hause nennt. Als öffentlicher Auftakt ist zum Projekt eine Spiel-Performance geplant, die außerdem das Sammeln von Feedbacks ermöglicht. Im weiteren Schritt werden diese gesammelten Rückmeldungen in Form einer Smartphone-App verarbeitet. Auch bei der Applikation geht

es darum, dass man mit 360°-Bildern von Orten in Salzburg Stadt konfrontiert ist, die man erst einmal suchen muss. Hinweise, dass man z.B. 30 Meter vom gesuchten Ort entfernt ist, sollen die Suche erleichtern. Das Spiel mit den Orten wird im Projektvorschlag auch als VR-Installation angeboten. Erfahrungen zum Fremdsein in der eigenen Stadt sollen also nicht nur im real physischen, sondern auch im virtuellen Raum generiert werden. „Was passiert, wenn die eigene, wohlbekannt geglaubte Heimatstadt als ein Ort der Fremde erfahren wird? Findet beim Zurückschwenken der Orientierung bei der Auflösung/Auswertung eine Neubewertung statt?“ Das künstlerische Forschungsprojekt STRANGER HOME von gold extra überzeugte die Jury von PODIUM 17 ob der politischen Brisanz und des gleichzeitigen spielerischen Zugangs zu solch vorbelasteten und behafteten Themen. Die Jury lobt im Besonderen den Mut des KünstlerInnen-Kollektivs zum Forschungsansatz und hofft, dass zusätzlich zur Performance ein reger Austausch mit den App-BenutzerInnen und VR-InstallationsbesucherInnen stattfindet. Einzelne Schicksale und Geschichten definieren hier einen Raum: den fremden Raum im Vertrauten - und gold extra versucht den Raum sichtbar zu machen.

Daihatsu Rooftop Gallery

Peter Fritzenwallner

Dotation: € 12.000

Mit seiner Projektidee verknüpft Peter Fritzenwallner drei für die Jury entscheidende Momente: Kunst im öffentlichen Raum, Kunst abseits der Stadt und Präsentation von Kunst an allen erdenklichen Stellen und Orten, ohne von behördlichen Genehmigungen abhängig zu sein.

Dass der Künstler nicht nur seine Werke am Dach des Autos präsentiert, sondern auch andere Künstler einlädt, je eine Arbeit für seinen fahrbaren „Sockel“ zu schaffen, war für die Jury genauso wesentlich wie der ephemere Charakter, also die zeitliche Begrenztheit, des Ausgestellten.

Da mit einer Videokamera die Fahrten - und hoffentlich auch die kommunikativen Momente des Projektes - festgehalten werden, darf angenommen werden, dass die „Daihatsu Rooftop Gallery“ auch online zu erleben ist.

FAKE NOISE / MAKE THE WEATHER GREAT AGAIN

Anatol Bogendorfer

Dotation: € 6.510

Die Jury war sich einig, dass es sich bei „Fake Noise“ um eine sehr humorvolle Idee handelt, das drängende und aktuelle Problem *Fake News* bzw. „alternative Fakten“ mit einem innovativen künstlerischen Ansatz aufzugreifen und vor Augen zu führen. (Schon der Titel des Projekts, der einen Slogan des neuen US-Präsidenten Donald Trump paraphrasiert, verrät den humoristisch-ironischen Zugang.)

Voraussetzung für die Entfaltung des dem Projekt innewohnenden Erkenntnisgewinns für das Publikum ist der richtige Ort. Die Jury hegt jedoch keine Zweifel, dass es dem Künstlerteam gelingen wird, die Klanginstallation passend im öffentlichen Raum zu platzieren.

Mobile Litfaß-Buden

Kollektiv „Baer“

Dotation: € 15.000

Dass vier mit Rädern versehene Zylinder von ihrem Volumen groß genug sind, um einerseits als mobile Schaubühnen zu fungieren, andererseits als klassische Litfaßsäule verwendet werden können, macht die Konzeptidee nachvollziehbar, dem musealen Charakter des Kerns der Stadt Salzburg entgegenzuwirken: durch konstruktive Störung, Irritation oder augenzwinkernde Ironisierung - je nachdem, wie die versprochenen künstlerischen Aktionen angelegt sind. Ob Performance oder/und Plakatierung des Zylinder-Mantels: zumindest kurzfristige Aufmerksamkeit dürfte generiert werden können.

Mit der Galerie 5020 als Kooperationspartner hat sich das Künstlerkollektiv eine Salzburger Institution gesichert, die schon aufgrund ihres Standortes zum Erfolg des Projektes ihren Beitrag leisten wird.